

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April d. J. dem Cabinets-Secretär Hofrath Moriz Ritter Wimmer in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfältigen ausgezeichneten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone zweiter Classe und dem Cabinets-Secretär Sectionsrath Karl Augustin denselben Orden dritter Classe, beiden mit Nachsicht der Taten, allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April d. J. den Sectionsrath Franz von Sawerda-Wehrland zum Cabinets-Secretär und den Bezirksamts-Adjuncten Benzeslaus Urpani in Mitrowitz zum Cabinets-Concipisten allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. April d. J. den Honorardocenten für altchristliche und mittelalterliche Baukunst an der technischen Hochschule in Wien Mar Freiherrn von Ferstel zum außerordentlichen Professor dieser Fächer an der genannten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Artikel m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 17. April 1901 (Nr. 88) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 99 „Arbeiter-Zeitung“ vom 12. April 1901.
Prospect über das Buch: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich“ von Ernst Serie von sechs zusammengehörigen Karten im Umschlage mit der Aufschrift: „Pierrot et Colombino, Edition française.“
Nr. 100 „Leda“ vom 12. April 1901.
Prospect über das Buch: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich“ von Ernst Serie von sechs zusammengehörigen Karten im Umschlage mit der Aufschrift: „Leda, Edition française.“
Nr. 101 „Leda“ vom 12. April 1901.
Prospect über das Buch: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich“ von Ernst Serie von sechs zusammengehörigen Karten im Umschlage mit der Aufschrift: „Leda, Edition française.“

Nr. 102 „Leda“ vom 12. April 1901.
Prospect über das Buch: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich“ von Ernst Serie von sechs zusammengehörigen Karten im Umschlage mit der Aufschrift: „Leda, Edition française.“
Nr. 103 „Leda“ vom 12. April 1901.
Prospect über das Buch: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich“ von Ernst Serie von sechs zusammengehörigen Karten im Umschlage mit der Aufschrift: „Leda, Edition française.“
Nr. 104 „Leda“ vom 12. April 1901.
Prospect über das Buch: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich“ von Ernst Serie von sechs zusammengehörigen Karten im Umschlage mit der Aufschrift: „Leda, Edition française.“

Feuilleton.

Ein Theaterbesuch im Jahre 2001.

Einen Theaterbesuch im Jahre 2001 schildert ein phantastischer Chroniker des „Gaulois“ gelegentlich der Nachricht, der Director der Pariser Oper wolle die elektrischen Aufzüge nach den Logen zur Beförderung der Abonnenten anbringen lassen. Wir sind im April des Jahres 2001, haben soeben gespielt und den Fuß auf das Trottoir roulant gesetzt, das uns in einem Augenblicke zu unserer Locomobile führt. Genau in sieben Minuten hat der elektrische Aufzug uns am „Pandramatikon“ abgesetzt. Ein Aufzug bringt die Zuschauer mit größter Geschwindigkeit auf die höchsten Gallerien. Treppen gibt es nicht mehr. Ohne Stöße gelangt man auf rollenden Wagen in alle Stockwerke. Eine Reihe numerierter Plätze erwartet die Abonnenten in der Garderobe. Schwinden die Plätze auf einen elektrischen Knopf verdrängt die Fächer in der Tiefe des Theaters, um nach Bedarf wieder aufzutreten. Leise tritt man in den Saal. Dadurch wird Zug vermieden, und auch durch reiche Decorationen verborgen ist. Natürlich bedient man sich weder des Gases noch des elektrischen Lichtes, sondern gebraucht in den Theatern wie in der Wohnung das strahlende, billigere und für die Augen nicht so ermüdende „kalte Licht.“ Auf der Bühne ist eine völlige Revolution. Nach dem Aufschlusse verschwindet mit Hilfe eines einfachen

Beilage zu Nr. 44 „Pozor“ vom 11. April 1901.
21 Correspondenzarten mit obscönen Darstellungen (Nr. 455 bis 475).
Nr. 99 „Naprzód.“
Nr. 8 „Bocian.“

Mit Beschlag wurde belegt seitens des k. k. Landespräsidiums in Laibach die ausländische, nicht periodische Druckschrift „Wiedergeburt der Menschheit durch einen Deutschen.“ Greifswald, Druck und Commissionsverlag von Julius Abel, 1901, nach § 303 St. G.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.
Laibach am 17. April 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichische Kunstgewerbe-Ausstellung London 1902.

In einer am 20. Jänner l. J. stattgehabten und von Kunstindustriellen verschiedener Branchen sehr zahlreich besuchten Versammlung hat das aus kunstgewerblichen Kreisen hervorgegangene Project, zur Förderung des Exportes eine österreichische kunstgewerbliche Ausstellung in London, womöglich in der Saison 1902, zu veranstalten, bereits allseitigen Anklang gefunden. Die Regierung hat dem Unternehmen ihre moralische und, damit den Ausstellern möglichst geringe Kosten erwachsen, auch ihre materielle Unterstützung zugesagt. Samstag, 13. d. M., fand nun im Handelsministerium die constituierende Sitzung der vom Handelsminister eingesetzten Ausstellungskommission unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers Baron Call statt.

Der Handelsminister begrüßte die Versammlung, versicherte dieselbe nochmals des lebhaften Interesses der Regierung für das Unternehmen und gab der sicheren Erwartung Ausdruck, dass das österreichische Kunstgewerbe bei dem Geschmace und der Gediegenheit seiner Erzeugnisse die internationale Concurrenz auch auf dem größten und kaufkräftigsten Markte der Welt mit Erfolg aufnehmen könne.

Die Commission setzt sich in nachstehender Weise zusammen: Präsident Handelsminister Baron Call, Präsident-Stellvertreter und Präsident des Executiv-Comités Sr. Excellenz Sectionschef Baron Weigelsperg, zum Vicepräsidenten des Executiv-Comités wurde über Antrag des Herrn Jaray von der Versammlung einstimmig Herr Hofrath v. Scala gewählt.

amphitheatralisch an. Ein Hebel verwandelt die Hauteuils in bequeme Chaiselongues, rechts klinkt ein Druck auf einen elektrischen Knopf den „Claqueur“ auf, der einem die Mühe des Handklatschens erspart. Im Bereiche der Hand erscheint, wenn man an einem Eisengriffe zieht, der Theaterzettel in leuchtenden Buchstaben auf mattem Glas. Jede Loge ist eine Loggia, von der aus man, ohne sich den Hals zu verdrehen, die Bühne überblickt. Dahinter liegt ein wunderbarer Salon mit „Telephotophon“, Ankleidezimmer und Bibliothek. In einem Rahmen erscheinen nach und nach die letzten Neuigkeiten, und ein vervollkommnetes Graphophon zerstreut die Langweile der Pausen, wenn man nicht Besuche macht oder empfängt oder Briefe schreibt, was an einem entzückenden Schreibfische geschieht, der in der Wand verborgen ist und nach Belieben zum Vorschein kommt. Ein einfacher Mechanismus verbindet den Zuschauer der Loge mit dem Foyer, und einige auf eine empfindliche Platte geworfene Worte genügen, um nach Schluss der Vorstellung das Souper automatisch an einem Tischchen servieren zu lassen. Der Saal ist ganz metallisch, ohne jedes Holz gebaut, was dem Auge durch reiche Decorationen verborgen ist. Natürlich bedient man sich weder des Gases noch des elektrischen Lichtes, sondern gebraucht in den Theatern wie in der Wohnung das strahlende, billigere und für die Augen nicht so ermüdende „kalte Licht.“

Auf der Bühne ist eine völlige Revolution. Nach dem Aufschlusse verschwindet mit Hilfe eines einfachen

Als administrative Referenten fungieren an Stelle des erkrankten Sectionschefs H. v. Thaa, welcher das Project von allem Anfange an mit hingebendstem Eifer gefördert hatte, dessen Vertreter in den Ausstellungsagenden des Handelsministeriums, die Ministerialsecretäre Dr. Popovic und Max Bayer.

Fachtechnische Referenten sind die Herren Sándor Jaray und Dr. Rudolf Kobatsch, Schriftführer die Ministerial-Concipisten Doctor von Cziblarz und Dr. Steindl.

Dem Executiv-Comité gehören neben den Ministerialvertretern und Hofrath von Scala als Vicepräsidenten Handelskammerpräsident M. Mauthner, Baurath Baumann, Hof-Seidenwarenfabrikant Theodor Bujatti, Hoselieferant Alexander Förster jun. und Graveur Karl Waschmann als gewählte Mitglieder an. Außer den Genannten sind noch folgende Herren Mitglieder der Commission, bei deren Zusammensetzung außer Wien auch auf die industriell und kunstgewerblich thätigen Kronländer Rücksicht genommen wurde: Der Präsident des Exportvereines Hans Czizek Edler v. Smidach, der Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereines Anton Edler v. Harpke, der Vicepräsident der Wiener Handelskammer Rudolf Ritschelt, der Vicedirector des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Doctor E. Leisching, Herrenhausmitglied L. Lobmeyr, Sectionsrath im Unterrichtsministerium Dr. A. Müller, der Präsident der Reichenberger Handelskammer A. Neumann, der Präsident der Lemberger Handelskammer Jakob Piepes-Poratynski, Ministerialrath H. v. Roessler, der Secretär des Wiener Kunstgewerbevereines E. M. Steininger, Herrenhausmitglied und Präsident der Prager Handelskammer J. Bohanka, Luster- und Lampenfabrikant kais. Rath A. Brünner, Elavierfabrikant Ehrbar, Decorateur A. Firz (Portois und Firz), Kunstschlosser Gyllar, Hofstischler kais. Rath Zwinger, Kammerjuwelier Commerzialrath Josef Mayer, Hofstischler Schmitt, Porzellanwarenfabrikant Ernst Wahliss, Vicedirector der k. k. Hof- und Staatsdruckerei Regierungsrath Fritsch, Goldstickerei- und Seidenzeugfabrikant Giani jun. und die Möbelfabrikanten J. Jetley Brothers in London.

Der technische Referent Herr Jaray sprach unter dem Beifalle der Anwesenden der Regierung den aufrichtigsten Dank aus, dass sie dieses so verheißungsvolle Project werthtätig zu fördern sich bereit erklärt hat.

elektrischen Apparates die Decoration nach unten, während die folgende, die schon vorbereitet ist, ihre Stelle einnimmt. Die Verwandlungen gehen schnell vor sich, und auch die Schauspieler brauchen keine Zeit zu verlieren, da ein Automat das Umkleiden besorgt. Der Souffleurkasten ist verschwunden. Phonographen, die man in dem Zuschauerraum nicht hört, soufflieren automatisch so gut, dass die Schauspieler kaum noch ihre Rolle zu lernen brauchen. Die Acte sind nie länger als dreißig Minuten, auch die Pausen sind kurz. Das Repertoire ist äußerst mannigfaltig; Lustspiel, Operette und Drama wechseln jeden Abend miteinander ab und werden immer von verschiedenen Ensembles gespielt. „Stars“ gibt es nicht mehr, das Schicksal der Theater ist nicht mehr von ihnen abhängig, und man schreibt auch keine Stücke mehr für sie. Auch der allmächtige Director ist verschwunden und hat einem jedes Jahr absehbaren Verwalter Platz gemacht, während das Theater Gesellschaften gehört. Schon seit langem gibt es keine Kritik mehr; das Publicum urtheilt allein und entscheidet durch seine Stimme über das Schicksal des Stückes. Abonnements und Einzelpässe sind sehr viel billiger geworden, da alle Ausgaben vermindert sind. Die Schauspieler beziehen nicht mehr die fabelhaften Gagen von ehemals, was sie aber nicht hindert, Talent zu haben. Allein etwas gibt es doch, was noch genau so ist wie früher: die Damen tragen immer noch große Hüte...

Wegen Beschaffung eines geeigneten Ausstellungslocales werden sich Herr Járay und Baurath Baumann demnächst nach London begeben, um einen definitiven Abschluß zu erzielen. Hierbei ist denselben die Unterstützung des k. und k. Generalconsuls Stodinger, der bereits an den Vorarbeiten eifrigen Antheil genommen hatte, sicher. Bezüglich der kommerziellen Vertretung, auf welche das Hauptgewicht zu legen ist, wurde im Principe beschlossen, eine geeignete Vertretung in London zu schaffen, welche nach Schluß der Ausstellung die angeknüpften Geschäftsverbindungen zu dauernden zu gestalten hätte. Das Unternehmen ist als eine Elite-Ausstellung im wahrsten Sinne des Wortes gedacht, zu welcher auf Grund der Prüfung einer Vorjury nur die ausgewählten Erzeugnisse zugelassen werden sollen. Das Executiv-Comité wird mit größter Beschleunigung seine Arbeiten durchführen und die theilnehmenden Kreise einladen, an der Ausstellung theilzunehmen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. April.

Das Neue Wiener Tagblatt veröffentlicht einen Aufsatz des Dr. von Grabmayr über die Lösung der wälschtirolischen Frage durch Gewährung der Autonomie an Südtirol in wirtschaftlichen und kulturellen Fragen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auf dieser Grundlage der Friede zwischen Deutschen und Italienern in Tirol zustande kommen werde. Die Billigkeit, Zweckmäßigkeit und das tiefgefühlte Friedensbedürfnis führe die Deutschen dazu, den Italienern den Anbot zu machen, und es könne darin ein Beweis dafür erblickt werden, daß andere Friedensverhandlungen auf anderen nationalen Gebieten, in anderen Kronländern gewiß nicht durch eine scharfe Ablehnung der Deutschen gescheitert sind.

Das Wiener Tagblatt erkennt an, daß im Abgeordnetenhaus jetzt eine arbeitsfreundige Stimmung vorhanden ist, warnt jedoch vor allzu optimistischer Beurteilung derselben. Die Abgeordneten vertreten in den wirtschaftlichen Fragen zumeist nur die Sonderinteressen ihres Landes. Die Rücksicht auf das Ganze, den Staat und seine Bedürfnisse, werde man vergeblich suchen. Und darin liege es, daß die gegenwärtige Situation so wenig gefestigt ist und daß der ungarische Ausgleich als die große und drohende Gefahr erscheine.

Die Oesterreichische Volkszeitung hält eine deutsch-czechisch-polnische Allianz im Abgeordnetenhaus für undurchführbar, eben so wenig sei aber auch eine Wiederaufrichtung der alten Mehrheit möglich. Den Behauptungen vom Bestehen einer czechisch-deutschen Allianz treten auch Narodni Dlsty entgegen. Es bestehe keine solche Annäherung, es sei nur so viel geschehen, daß in einigen wirtschaftlichen Fragen Czechen und Deutsche gleiche Ansichten und congruente Interessen haben.

Der Osmüker Advocatur-Concipient Choc tritt, wie das Wärsche Tagblatt meldet, als Candidat der czechisch-nationalen Arbeiterpartei für das durch den Verzicht des Abgeordneten Kofac freigeordnete Mandat der fünften Curie in Mladno auf.

Die unerwartet entstandene norwegische Ministerkrise hat ihren Ursprung in einem be-

dauernden Mißverständnis. Die im Jahre 1899 eingesetzte norwegische Landesverteidigungs-Commission hat sich für die Errichtung verschiedener befestigter Plätze dicht an der schwedischen Grenze ausgesprochen, die norwegische Regierung hat mit Einstimmigkeit diesen Plan gutgeheißen und dem König zur Genehmigung unterbreitet. Die schwedischen Rathgeber des Königs sind jedoch diesem Plane entgegengetreten, da sie die Errichtung von Befestigungen an der Grenze zwischen Norwegen und Schweden als eine maskierte Drohung gegenüber dem letzteren Unionsstaate betrachten. In Wirklichkeit seien aber die vorgeschlagenen Befestigungen durchaus nicht gegen Schweden gerichtet, sondern vielmehr einzig und allein für den Zweck bestimmt, im Kriegsfall die Verbindungen zwischen den beiden Unionsstaaten zu sichern. Falls in dieser Richtung nicht Vorkehrungen getroffen werden, dann würde es nach der einheitlichen Meinung der erwähnten Commission einem auswärtigen Feinde möglich sein, mittelst einer Landung an der unbefestigten schwedischen Küste zwischen Gothenburg und der norwegischen Grenze einen Keil zwischen Norwegen und Schweden zu treiben und dadurch eine gemeinschaftliche Operation der Verteidigungskräfte beider Unionsstaaten zu verhindern. Die vorgeschlagenen Befestigungen würden somit den Interessen beider Staaten dienen. Nach den Anträgen der Commission wäre der Landsturm der südlichen Provinzen Norwegens für die Verteidigung der betreffenden Befestigungen zu bestimmen, um keinen Theil des ohnehin sehr kleinen Heeres seiner Hauptaufgabe zu entziehen.

Nach einem Telegramme der „Times“ aus Peking beschlossen die fremden Gesandten in der Besprechung am 15. d., zu dem Artikel XII. der gemeinsamen Note, betreffend die Reform des Tsungliyamen und Aenderung des Hofceremoniells bei den Empfängen der Gesandten, daß anstelle des Tsungliyamen ein Ministerium des Aeußern geschaffen werden solle, welches aus einem kaiserlichen Prinzen als Präsidenten und zwei Ministern bestehen soll, welche directen Zutritt beim Kaiser hätten. Ferner sollen zwei Viceminister ernannt werden, von welchen einer einer fremden Sprache mächtig sein müsse.

Tagesneuigkeiten.

— (Cannibalismus auf hoher See.) Wie bereits kurz gemeldet, hatte der Segler „Angolo“ am 17. October 1900 unter Capitän Crooker den Hafen Cavite auf den Philippinen mit der Bestimmung nach Singapur verlassen. Schon nach sechs Tagen wurde das Schiff während der Nacht durch einen Sturm an ein Riff geschleudert und zerschellt. Siebenundzwanzig Mann der Besatzung, die sich in Booten retten wollten, wurden von den Wellen sofort verschlungen. Den anderen gelang es, an dem Tatterworte des Schiffes angelammert, sich bis zum Morgen zu halten. Sie bauten bei ruhiger See aus den Resten des Schiffes zwei Floße. Fünf Mann bestiegen das kleinere Floß, zwölf Mann, unter ihnen Capitän Crooker, das größere. Schon in der folgenden Nacht verschwand das erste Floß, da die Stricke nicht fest genug gebunden waren. Das größere Fahrzeug trieb 25 Tage auf der See herum, während welchen zwölf Männer, aller Lebensmittel barm, die entsetzlichsten Qualen ausstanden. Sie nährten sich von Seepflanzen und aßen zuletzt ihre Kleider und das Leder

ihrer Stiefel. Am 25. Tage trat jedoch Windstille ein, und da sie nicht die Kraft zum Rudern hatten, saßen sie beweglich auf dem Meere fest. In dieser Lage überkam sie eine entsetzliche Verzweiflung, und einige von ihnen wurden wirklich vom Wahnsinn ergriffen. Nun spielten sich auf dem Floße grauenvolle Schreckensscenen ab. Ein Franzose ergriff einen Auber und erschlug einen Genossen, indem er ihm den Kopf spaltete. Nachdem er mit dem Blute des Erschlagenen seinen Durst gelöscht hatte, wollte er ihm das Hirn ausaugen. Einige von den anderen hatten noch so viel Besinnung, ihm die Leiche zu entreißen und sie ins Meer zu werfen. Als aber der Franzose am nächsten Morgen wieder einen tödten wollte, konnte er in seiner Verzweiflung daran nur verhindert werden, indem man ihn selber tödte. Jene aber, die den Mann getödtet hatten, wollten verhindern, daß er sich vom Fleische seines Opfers nähren würde, in Folge ihres Hungers selber zu Cannibalen zu beginnen nach kurzem Kampfe von der Leiche des zur Getödteten zu essen. Als so der Bann gebrochen wurde, folgten die Tödtungen in rascher Reihenfolge eine auf die andere, und jede Scheu und alle Reue hörte auf. Drei von den Schiffbrüchigen zogen es vor, ins Wasser zu springen. Sie versanken vor den Augen der anderen. Nach 42 Tagen waren nur mehr die letzten zwei Mann auf dem Floße. Sie begannen sich gegenseitig zu belauern, und die Ungewissheit, wer das letzte Opfer sein werde, brachte sie beide an den Rand des Wahnsinns. Zum Glücke kam aber Land in Sicht. Sie ruderten mit allen Kräften und erreichten den Küste. Auf gut Glück machten sie sich auf den Weg nach den Binnenlande und stießen bald auf wilde Malaien, die sie freundlich aufnahmen und pflegten. Ein Schiff brachte sie dann schließlich nach Singapur, dem ursprünglichen Marterort der gescheiterten „Angolo.“ Die beiden geretteten Matrosen sind ein Spanier Namens Maticora und ein Schwede Namens Johansen.

— (Ein lebendiges Nadelkissen.) Paris wird der Neuen Freien Presse folgende Geschichte mitgeteilt, deren Aufklärung erst abzuwarten ist: Es ist Donnerstag vergeht kaum eine Stunde, ohne daß der Apotheker Mouchy, welcher in dem nahen Städtchen Germain-en-Laye etablirt ist, von einem jungen Dienstmädchen mit der Bitte in Anspruch genommen wird, ihm Nähnadeln aus dem Körper zu ziehen. Das Mädchen, eine Kinderwärterin bei einem Greißler auf dem Markte des Städtchens. Jeden Moment erscheint Marie verschiedene Apotheker, welcher seit ihren ersten Besuchen verschiedene cetten bereit hält, und sagt dann: „Da habe ich schon wieder eine Nadel.“ Einmal befindet sich eine mit der Spitze tretende Nähnadel am Arme, ein anderes Mal im Oberarm, einmal sogar im Auge des Mädchens. Eiligt zieht Mouchy die Nadel heraus, besorgt, daß sie nicht wieder in den Körper verschwinde. — So lautet der unwahrscheinlich klingende Bericht, der aus der kleinen alten „Temple“ nach Paris gelangt ist. Ein Mitarbeiter des „Temple“ begab sich zu Apotheker Mouchy nach St. Germain. Dieser Mann bestätigte die Richtigkeit der Darstellung und jagte: Die Sache ist wahr, so unwahrscheinlich sie auch klingt. Ich habe persönlich etwa 120 Nähnadeln aus dem Körper des Mädchens gezogen, aus dem Arm, aus der Brust, aus der Umgebung des rechten Auges, aus den Ohren, aus den Wangen, aus den Füßen. Dieses junge Mädchen, welches 16 Jahre alt, groß und stark ist, gut aussieht und ein schönes Gesicht hat, trat heiter in die Apotheke und ließ sich von Mouchy eine Nadel heraus aus dem Arm. Mouchy nimmt die leicht geröthete Stelle eine zwischen seine Finger und zieht rasch mit der Pinzette eine Centimeter lange Nähnadel heraus, welche wie neu glänzt. Auf die Frage des Journalisten, wie das Mädchen zu dieser Invasion von Nähnadeln gekommen sei, erzählt Mouchy: Als ich elf Jahre alt war, wettete ich mit meinen Kameraden, wer eine größere Anzahl von Nähnadeln in

Der Holzreichtum der Erde.

In einem Vortrage vor der Londoner Society of Arts hat Dr. Schlich die Frage des Holzreichtums der Erde besprochen. Zunächst gab er eine Uebersicht über den Waldbestand in den verschiedenen europäischen Staaten und über den Ueberschuß der Einfuhr oder Ausfuhr von Holz. Er wies hin auf das außerordentliche Anwachsen der Einfuhr von Bauholz, besonders in Deutschland, wo sie seit 35 Jahren einen Durchschnitt von 131.000 Tonnen jährlich erreicht hat, und in England, wo sie sich seit fünf Jahren bis zu einer Höhe von 321.000 Tonnen jährlich gehoben hat. Man kann sagen, daß die Industriestaaten eine wahre Jagd nach Bauholz betreiben.

Zu den Staaten, die Holz ausführen, gehören Schweden und Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, die Vereinigten Staaten, Canada und verschiedene englische Colonien; auf eine Holzeinfuhr sind in beträchtlichem Grade angewiesen Deutschland, England, Frankreich, Belgien, die Schweiz und noch andere Länder.

Der Fläche nach ist Rußland in Europa das walddreichste Gebiet mit über 205 Millionen Hektar Wald, an zweiter Stelle steht Schweden mit über 19 Millionen und drittens Deutschland mit fast 14 Millionen Hektar. Ganz Europa hat nach der bisherigen Berechnung 303,232.000 Hektar Wald aufzuweisen. Im Verhältnisse zu der Größe des Landes haben Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien den meisten Wald. Weit wichtiger aber ist der Walddreich-

thum von Schweden, der 44 vom Hundert des ganzen Landesgebietes einnimmt. In Rußland ist 40 vom Hundert der gesammten Fläche mit Wald bedeckt, in Oesterreich 32, in Ungarn 28, in Deutschland 26, in Frankreich nur 18 vom Hundert.

Nun giebt es aber noch eine andere Art der Berechnung, die für die Beurtheilung der Holzausfuhr eines Landes von Wichtigkeit ist, nämlich die Größe des Waldbesitzes im Verhältnisse zur Einwohnerzahl eines Landes. In dieser Beziehung steht Scandinavien, das größte Ausfuhrland für Holz in Europa, an erster Stelle, da auf jeden Einwohner über drei Hektar Wald entfallen. Die Bedeutung dieser Zahl geht aus dem Vergleiche damit hervor, daß auf einen Einwohner in Deutschland nur 28 Ar, in Frankreich nur 24 Ar, in Italien nur 12, in Dänemark 8, in Großbritannien 4 Ar zu rechnen sind. Nach dieser Statistik wäre noch der dritte Theil von ganz Europa mit Wald bedeckt. Aber nur ein verhältnismäßig geringer Theil dieses Waldbesitzes vermag ein ausfuhrfähiges Bauholz zu liefern, am wenigsten die Wälder von Südeuropa.

Jedenfalls kann Europa seinen Bedarf an Bauholz heute nicht annähernd mehr aus eigenem Bestande decken, sondern bedarf noch einer Zufuhr von über 25 Millionen Tonnen aus anderen Erdtheilen. Wenn sich nun dieser Bedarf, wie Schlich annimmt, in zehn Jahren noch auf das Zwei- und Dreifache steigert, so entsteht die Frage, ob das nöthige Holz überhaupt noch beschafft werden kann. Schweden kann seine Holzausfuhr in mäßigem Umfange noch steigern,

vielleicht höchstens um 15 Millionen Tonnen. Rußland bleibt ein zweifelhafter Lieferant. Die Vereinigten Staaten sehen sich wegen des unerschöpflichen Raubbaues an ihren Wäldern selbst vor der Frage einer Holznoth, Canada hat allerdings fast ebensoviel Waldfläche wie ganz Europa, aber nur etwa ein Drittel davon ist zur Lieferung von Bauholz geeignet. und wieder nur ein kleiner Theil dieses Drittels, nämlich das östliche Gebiet, ist so gelegen, daß es zu den Vereinigten Staaten und Europa mit Holz versorgen kann. Außerdem wird in Canada durch die Waldbrände zehnmal soviel Holz zerstört, als durch die menschliche Ausnützung. In Großbritannien und Irland sind freilich noch zehn Millionen Hektar Wald unbebaut, aber niemand denkt etwa daran, sie zur Anlage einer Forstwirtschaft zu benützen. Statt dessen führt England jährlich über zehn Millionen Tonnen Bauholz ein.

Eine Abwehr der drohenden Gefahr des Holzmannels wäre darin zu erblicken, daß in Canada seinen außerordentlichen Schätzen an Wald eine geordnete Forstwirtschaft eingeführt würde. Schlich regelte die Forstwirtschaft eingeführt würde, der Ueberzeugung, daß der achte Theil der canadischen Wälder bei guter Bewirtschaftung mehr Holz liefern könnte, als heute das ganze Canada liefern lassen werden. Wenn aber in Canada nichts dergleichen geschehe, so werde die Holznoth wahrscheinlich eher drückend werden als die Kohlennoth.

schaden könne. An einem Tage habe ich 49 Nadeln verschluckt. Nur einmal empfand ich Beschwerden, weil ich eine Nadel mit der Spitze voraus verschluckt hatte. Ueber die Nadeln, welche dasselbe Spiel vor fünf Jahren getrieben, weiß Marie nichts, denn sie ist aus dem entfernten Departement Somme. In diesem Momente der Erzählung unterbricht sich das Mädchen und bemerkt: Jetzt fühle ich eine Nadel im rechten Auge. Der Apotheker zieht thatsächlich aus der Pupille das Fragment einer abgebrochenen Nadel. Ein um seine Meinung gefragter Arzt in der Salpêtrière bestätigt, daß verschluckte Nadeln den Weg durch den Körper machen und oft nach Jahren durch die Epidermis herausstreiten. Aber an dem Falle in St. Germain sei unklar, wie die Nadel, die in den Magen eingebracht ist, durch das Ohr herauskomme; sie müsse also einen Theil des Schädelknochens passiert haben. Das sei erstaunlich und noch niemals beobachtet worden.

(Bei einer spanischen Bärenfamilie.) Aus Madrid wird geschrieben: Böse Stunden hat der 30jährige Herr Pedro Garcia in der Umgegend von Pamplona durchgemacht gehabt, Stunden, die ihm gewiß unergötzlich bleiben werden. Draußen im Gebirge schneite es, und ein wüthender Sturmwind pfiff über die Landschaft. So sehr sich der Mann auch zu beeilen versuchte, er doch, wie ihm die Kräfte langsam versagten, und sicher ist sich nicht plötzlich erinnert hätte, im nahen Gebirge vor einiger Zeit eine verborgene Höhle gesehen zu haben. Mit Mühe und Noth schleppt er sich dahin und verkrücht sich tief in das Innere, um auszuruhen. Es dauerte jedoch nicht lange, so vernimmt er am Eingang ein dumpfes Brummen und gleich darauf betritt eine riesige Bärin, begleitet von ihren Jungen gleichfalls das Innere der Höhle, streckt sich bequem auf dem Boden aus und gibt den Jungen zu trinken. Ein reizendes Familienbild aus dem Thierleben war, doch dem armen Hirten wurde angst und bange. Er wagte es kaum, zu athmen, aus Furcht, von der alten Bärin entdeckt und zerfleischt zu werden. Aber das Glück schien ihm günstig zu sein; weder die Bärin noch ihre Jungen nahmen die geringste Notiz von seiner Gegenwart und überließen sich einem süßen Schlummer, wie ihn der Bärenfamilie und vielke wohlgemuth ihr schützendes Obdach. Nun zögerte natürlich auch Pedro Garcia keinen Augenblick mehr, die unheimliche Bärenhöhle zu verlassen. Sein Erlebnis aber erregt großes Aufsehen, und schon sind die Jäger ausgezogen, um Frau Pedr etwas auf's Fell zu bringen, gehören doch die Bärenjagden in den Gebirgen von Navarra noch immer zu den interessantesten in Spanien.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Begünstigungen, betreffend die Rückzahlung der Erdbenen-Staatsdarlehen.
Ueber die diesfälligen Anträge des Landespräsidiums hat das k. l. Finanzministerium im Einvernehmen mit dem k. l. Ministerium des Innern die Abschreibung des der Stadtgemeinde von Laibach in § 6 des Gesetzes vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, gewährten, zur Wiederherstellung von Gemeindeobjecten bestimmten unverzinslichen Staatsdarlehens per 100.000 Kronen verfügt.
Weiter wurden zur Rückzahlung der mit dem Gesetze vom 8. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 132, gewährten 3%igen Darlehen nachstehende Erstredungen der Rückzahlungs-fähigkeit bewilligt:

Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor.

(83. Fortsetzung.)

„Wir?“ fragte Lorenz betreten.
„Freilich: wir!“ betonte der Greis. „Ich reise mit nach Neuenburg!“
„Aber, Großvater,“ rief Lorenz, „in deinen Jahren und bei deinem Leiden wäre die weite Reise ein beinahe tollkühnes Unternehmen!“
„Gleichviel, ich will mitfahren!“ beharrte Zwan Holjinski. „Ich habe es mir schon am Abend deiner Ankunft während unserer ersten Unterredung vorgenommen. Mein Ende ist ohnehin nicht mehr fern,“ fügte er leise hinzu, „ob es wirklich ein paar Monate früher oder später käme, was läge daran? Ich bin schließlich ein alter Mann, und ich will mit meinem letzten Willen, mit Lorenz Weber, zu versöhnen. Ich will in Frieden sterben! Freilich werde ich dir ein unersetzlicher Reisebegleiter sein, aber ich weiß, du unterziehst dich gern der Mühe.“
„Das ist natürlich außer Frage!“
„Nun denn — wir fahren!“
Bergebens machte Lorenz noch einmal Einwendungen, vergebens suchte er den alten Herrn von den Gefahren der Reise für seinen Zustand zu überzeugen — Zwan Holjinski verharrete unerschütterlich auf seinem Entschlusse, seinen Enkel nach Neuenburg zu begleiten, und wohl oder übel mußte dieser sich endlich seinem Wunsche fügen, wenn er auch innerlich zitterte — zitterte für das Leben des theuren Greises, den er mit seinem ganzen Herzen mit dem Namen „Großvater“ nannte — indem er sich dieses inhalts-reichen Wiedersehen ausmalte, dieses Wiedersehen nach so langen Jahren der Entfremdung! Wenn das-

a) Bezüglich des dem Lande Krain zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Gebäude gewährten 3%igen Darlehens im Betrage von 550.000 fl. = 1.100.000 K wird die Rückzahlungsfrist von 20 auf 40 Jahre erstreckt.

b) Dieselbe Begünstigung wird bezüglich des 3%igen Darlehens per 450.000 fl. = 900.000 K gewährt, welches der Stadtgemeinde Laibach behufs Dotierung des Stadtregulierungsfonds bewilligt wurde.

c) Die Rückzahlungsfrist bezüglich jener Theilsumme des gesammten 3%igen Darlehens, welche im Betrage von 500.000 fl. = 1.000.000 K zur Gewährung 3%iger Darlehen an hilfsbedürftige Gebäudebesitzer in Laibach, bezw. in Krain, bestimmt ist, wird von 20 auf 30 Jahre erstreckt. Diese letztere Begünstigung kommt somit allen jenen Parteien, die 3%ige Darlehen erhielten, generell zugute.

Weiters wurde der Beginn der Rückzahlung bezüglich aller 3%igen Darlehen vom 1. Jänner 1901 auf den 1. Jänner 1902 verlegt und von der Vorschreibung von Verzugszinsen vom 1. Jänner 1901 bis 1. Jänner 1902 abgesehen.

Bezüglich der Gesuche um Erleichterungen bei Rückzahlung der den Hausbesitzern in Laibach und auf dem Lande gewährten unverzinslichen Staatsdarlehen verbleibt es bei der bisherigen individuellen Behandlung derselben; es sind indes im Gegenstande interne Weisungen erlassen, welche die Landesregierung in die Lage setzen, diese Gesuche im Einvernehmen mit der Finanz-Landesbehörde in weitergehendem Maße zu berücksichtigen, als dies auf Grund der bisher seitens der beteiligten Centralstellen aufgestellten Grundsätze möglich war.

(Goldene Hochzeit des Großherzogs von Luxemburg.) Wie aus Abbazia mitgetheilt wird, hat der Großherzog von Luxemburg den Pfarrer der Wiener evangelischen Gemeinde, Formey, eingeladen, nach Abbazia zu kommen, um am 23. d. anlässlich der goldenen Hochzeit die neuerliche Trauungszeremonie vorzunehmen. Pfarrer Formey, der ein geborener Dessauer ist, steht seit vielen Jahren in freundschaftlichen Beziehungen zu dem Großherzoge. Pfarrer Formey wird selbstverständlich der Einlabung des Großherzogs Folge leisten. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden haben sich über Wien, ohne dort Aufenthalt zu nehmen, nach Abbazia zum Besuche des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg aus Anlass der Feier der goldenen Hochzeit derselben begeben.

(Richteramtprüfungen.) Das Präsidium des Oberlandesgerichtes verlaubbart, daß für die mündlichen Richteramtprüfungen die Monate April, Juli und November jeden Jahres als Termin bestimmt werden.

(Wetterschießen.) Wie in den früheren Jahren, hat der krainische Landesausschuß auch heuer eine Subvention von 2000 K behufs Aufstellung neuer, respective behufs Vervollkommnung schon bestehender Wetterschießstationen in Krain, bewilligt. Jene weinbaureibenden Gemeinden, welche auf eine derartige Unterstützung reflectiren, wollen ihre Gesuche spätestens bis 1. Mai beim krainischen Landesausschuße einbringen.

(Evangelischer Abend-Gottesdienst.) Am kommenden Sonntage findet in der hiesigen evangelischen Christuskirche der Gottesdienst erst abends um 5 Uhr statt. Herr Pfarrer Jaquemar hat nämlich am Vormittage in Littai Gottesdienst abgehalten.

(Trauung.) In der Wallfahrtskirche zu Straßengel fand vorgestern die Trauung des Fräuleins Mizi Materleitner, Tochter der Frau Materleitner, Gasthof- und Realitätenbesitzerin in Judendorf, mit Herrn Alois

Perschke, Kaufmann in Laibach, statt. Den Trauungsact vollzog Vater Bernhard, Hofmeister des Stiftes Rein, Bruder des Bräutigams.

(Todesfall.) Man schreibt uns aus Idria: Am 17. d. M. wurde Frau Hofrathswitwe Rosa Eble von Lipold, geborene Weber von Webern, auf dem Friedhofe zum Heiligen Kreuze im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet. Nach kurzem, schwerem Leiden war sie im Alter von 78 Jahren eines sanften Todes entschlafen. Sämmtliche Corporationen, Bürger und andere Leidtragende gaben ihr das letzte Geleite. Prachtvolle Kränze schmückten den von Hüttenen getragenen Sarg, während die übrigen Kränze von Bergzöglingen getragen wurden. — Frau Rosa Eble von Lipold war eine von jung und alt, arm und reich geliebte und geachtete Dame. Nach dem Tode ihres Gatten, des Hofrathes Marcus Eble von Lipold, dessen Wirken in Idria so segensreich war, hat sie nimmer die Trauergewänder abgelegt. Fast jeden Tag besuchte sie das Grab ihrer Lieben, die ihr der Reihe nach durch den Tod entrisen worden waren, um es mit Blumen zu schmücken. Das Leben der Verstorbenen war dem Wohlthun gewidmet — möge ihr ein dauerndes Andenken bewahrt bleiben!

(Vereinsbildung.) Wie man uns aus Heil. Kreuz bei Landstrafz meldet, wird dortselbst ein freiwilliger Feuerwehr-Verein gebildet, da in der ganzen Umgebung, mit Ausnahme von Vestovica, ein solcher Verein bislang nicht besteht. Die Gemeindevorstellung hat bereits die Statuten der competenten Landesbehörde unterbreitet.

(Vom Wetter.) Man schreibt uns aus Littai unter dem 18. d. M.: Wie überall in Krain, hat es auch in unserer Gegend am 16. d. M. gestürmt, geblitzt und gedonnert. Regen und Sonnenschein wechselten in kurzen Zwischenräumen. Abends stieg sich starker Schneefall ein, welcher zwar aus den Niederungen bereits am nächsten Tage verschwand, dessen Spuren aber auf den umliegenden Bergespitzen noch heute wahrnehmbar sind. — Heute früh stellte sich Reif ein; derselbe dürfte namentlich den in der ersten Entwicklung begriffenen Obstbäumen (Marillen, Pfirsichen und Apfelsbäumen) mehr oder weniger Schaden zugefügt haben. — Infolge der Regengüsse ist der Savefluß gestern um 1 m 69 cm über das Normale gestiegen; im Laufe des heutigen Tages wurde jedoch ein rapides Fallen des Flusses beobachtet. — Die Lufttemperatur betrug an diesen Tagen morgens zumeist nur 2 Grad Celsius.

(Unwetter in Unterkrain.) Am 16. d. M., nachmittags 4 Uhr, trat in Unterkrain ein Sturm unter Blitz und Donner auf, worauf sich ein heftiger Regenguss einstellte, um nach Verlauf von etwa eineinhalb Stunden in ein heftiges Schneegestöber zu übergehen. Am folgenden Morgen erschien Rudolfsort sowohl in der Niederung als auf den Höhen in eine neue Schneedecke gehüllt. Das Thermometer zeigte am 17. früh nur zwei Grad Reaumur; doch stieg die Temperatur wieder auf 18 Grad Reaumur, und der so unzeitig wiedergekommene Schnee schmolz zur Gänze. — Hoffentlich haben die Frühculturen keinen Schaden erlitten.

(Besitzwechsel.) Herr Franz Majzelj, Realitätenbesitzer in Weißkirchen, hat die in Pobluben, Gemeinde St. Michael-Stopitsch, befindliche Herrschaft vom Herrn Hummer um 20.000 K an sich gebracht.

(Ein Einbruch.) Diebstahl erfolgte in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. beim Wessler Bernhard Sever in Steinbach, Gerichtsbezirk Treffen. Es wurden 20 K Bargeld und eine silberne Taschenuhr sammt Kette im Werte von 17 K entwendet.

selbe dem im Lieben wie im Hassen sich so selbst getreuen alten Manne verhängnisvoll wurde — wenn dasselbe ihn tödtete!

Räthe hatte ihrem Verlobten nicht zuviel geschrieben. Thatsächlich sah Lorenz Weber der Rückkehr seines Enkels — denn als diesen betrachtete er ihn trotz allem — mit wachsender, beinahe fieberhafter Ungeduld entgegen.

Man hatte allerdings von einem geschäftlichen Zwecke, den Lorenz' Reise haben sollte, gesprochen, aber in Wirklichkeit glaubte der alte Mann daran nicht, wenn er keine Zweifel auch nicht gerade laut äußerte.

Die Entdeckung, daß Lorenz ein naher Blutsverwandter des von ihm tödlichst gehassten Mannes war, hatte ihn im ersten Augenblicke wohl furchtbar erschüttert. Als er aber später wieder zum Bewußtsein erwachte, überwog die Sehnsucht nach dem geliebten Enkel doch alle anderen Empfindungen. Wenn er in der ersten Minute der Entdeckung auch vielleicht selber geglaubt hatte, daß die Aufrechterhaltung des bisherigen Verhältnisses zwischen Lorenz und ihm in Anbetracht der besonderen Umstände eine moralische Unmöglichkeit sei, so ward er sich während seiner Krankheit doch bald genug bewußt, daß seine Liebe zu Lorenz jede trennende Schranke überwinden werde. Zu dieser Erkenntnis aber gefellte sich eine krankhafte Unruhe und Ungeduld, ein heißes Sehnen nach dem Fernweilenden.

Die Stunden des Wartens dehnten sich ihm zu Ewigkeiten aus, und es hielt für die Umgebung des alten Herrn schwer, ihm die Zeit zu vertreiben, da er für nichts anderes als für Lorenz' Heimkehr vorläufig Interesse hatte.

Heute war Räthe die Aufgabe zugetheilt, den Großvater zu unterhalten, da der Doctor in seinem

Verufe zu thun hatte und Frau Thilla von häuslichen Geschäften in Anspruch genommen war.

Es war keine leichte Aufgabe, denn erstens waren ihre Gedanken selbst nicht ganz bei der Sache und zweitens klangen die Antworten des Großvaters auf ihre Fragen so zerstreut und theilnahmslos, daß ein rechtes Geplauder nicht zustande kam und die Unterhaltung, nachdem sie sich eine Weile müde hingeschleppt hatte, ganz ins Stocken gerieth.

Räthe blühte schweigend aus dem Fenster. Plötzlich sprang sie wie elektrifiziert auf.

„Nun, was gibts denn da?“ fragte der alte Herr, dem das strahlende Leuchten, welches das rofige Gesichtchen der Enkelin verklärte, sofort auffiel.

„Lorenz kommt!“ rief Räthe, alle Vorsicht vergessend, und wie ein Wirbelwind stürzte sie zur Thür hinaus, geradewegs in die Arme ihres Verlobten.

„Lori! Schatz! Wo kommst du nur auf einmal her?“ rief sie, als der erste Begrüßungsfreudensrausch ein wenig verflogen war. „Ich habe dich gar nicht kommen gesehen! Und warum hast du nicht telegraphiert, mit welchem Zuge du kommst? Ich hätte dich so gerne vom Bahnhofe abgeholt!“

„Später erkläre ich dir alles, mein geliebtes Herz!“ erwiderte Lorenz. „Jetzt muß ich vor allen Dingen zum Großvater!“

„Ja, ja, gehe — eile nur!“ rief Räthe. „Du wirfst mit Schmerzen erwartet! Ich laufe derweil noch rasch einmal nach Hause!“

Und mit einem Händedruck trennten sie sich. Es war eine ebenso bewegte, wie freudige Begrüßung zwischen Lorenz Weber senior und dem heimkehrenden geliebten Enkel.

Trotz seiner Rührung fand der alte Herr zuerst Worte für die ihn erfüllenden Gefühle.

(Schluß folgt.)

— (Hundstouth.) Am 15. d. M. wurde in der Nähe von Habbach ein fremder, gänzlich unbekannter Hund erschossen, welcher alle Anzeichen der Wuthkrankheit an sich trug, auch drei Hunde angefallen und gebissen hat. Bei der vorgenommenen Section des Cadavers wurde mit Sicherheit constatirt, daß der Hund mit der Wuthkrankheit behaftet gewesen war. Infolgedessen wurden alle vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Maßregeln eingeleitet. Die verhängte dreimonatliche Hundcontumaz erstreckt sich auf die Ortsgemeinden Saale, Tersein, Mannsburg, Resica, Depalabas, Domschale und Jarše, dann auf die einzelnen Ortschaften Schententhurn, Selo, Golo und Vesce. — o.

— (Zum Festconcert der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines) wird uns bezüglich der Mitwirkenden gemeldet: Die heimischen Künstler Herr Gnesda und Fräulein Hail stehen von früheren Aufführungen her in guter Erinnerung. Der Tenorist Herr Ferdinand Soeser, ein Fremdling auf unserm Concertboden, wird nicht nur von der gesamten Wiener Presse anerkannt, sondern erregte auch gelegentlich der Pariser Reise des Wiener Schubert-Bundes bei der Festschließung im Trocadero Aufsehen. — Zu der heute abends um 8 Uhr in der Tonhalle stattfindenden Hauptprobe des Festconcertes haben nur jene Zutritt, die sich mit den bereits gelösten Eintrittskarten ausweisen können. Die Wortlaute der zum Vortrage gelangenden Lieder sind schon heute in der Musikalienhandlung des Herrn Otto Fischer erhältlich.

— (Das Steiner Salon-Orchester) veranstaltet übermorgen um 8 Uhr in der dortigen Citalnica ein Concert, auf dessen Programme sich unter anderem der Walzer «Ljubljanske krasotice» von Josef Skorpil und das Potpourri «Slovanski napevi» von Victor Parma befinden. Eintrittsgebühr für Mitglieder 60 h, für Nichtmitglieder 80 h.

— (Selbstmord eines Krainers in Wien.) Wie bereits gemeldet, wurde am 16. d. M. morgens in Wien am Maria Theresien-Platz nächst der Lastenstraße die Leiche eines unbekannten Mannes im Gesträuche aufgefunden. In der Nähe des Todten fand man ein Giftfläschchen, und man nahm an, daß der Todte durch Selbstmord geendet habe. Bei der Leiche fanden sich keinerlei Documente vor, wohl aber einige Visitenkarten auf den Namen Adolf Cimperman, eine Schnelbiermarke «Josef Bettauer, Laibach» endlich eine Reihe von Theaterkarten des Laibacher Landestheaters. Es wurde nun constatirt, daß der Selbstmörder Adolf Cimperman heißt und im Jahre 1882 in Auersperg in Krain geboren wurde. Cimperman war Schnelbiergehilfe beim Kleidermacher Potocnik und hielt sich bis zum letzten Sonntage in Laibach auf, wo er mit seinem Bruder in der Deutschen Gasse wohnte. Sonntag abends verließ er seine Wohnung und fuhr in der Nacht nach Wien, ohne den Bruder vorher von seiner beabsichtigten Abreise verständigt zu haben. Was den jungen Mann in den Tod trieb, ist unbekannt.

— (Verhaftung einer Diebin.) Gestern vormittags wurde die Kaiserin Helena Pibernik aus Cernuče verhaftet, weil man sie beim Diebstahl im Geschäft der Maria Drosnik in der Honiggasse ertappt hatte. Die Pibernik stahl im Geschäft ein ganzes Stück Cottonina und 14 Meter Hofenstoff. Als man sie ergreifen wollte, warf sie das gestohlene Gut weg und flüchtete sich in die Domkirche, aus welcher sie herausgeholt und verhaftet wurde.

— (Ein Kind ertrunken.) Am 16. d. M. ließ Josef Bezaj, Landmann und Müller in Babendol bei Zwischenwässern, seine sechs Kinder im Alter von 6 Monaten bis 10 Jahren in seinem Wohnzimmer ohne Aufsicht. Der 3½ Jahre alte Franz entfernte sich aus dem Wohnzimmer, gieng zu dem 40 Schritt vom Hause vorüberfließenden, stark angeschwollenen Maulcabach, fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde am selben Tage 500 Schritt vom Hause entfernt aus dem Bache gezogen. — l.

— (Diebstahl.) Am 7. d. M. wurde der Besitzerin Ursula Jagar in Jggdorf, Umgebung Laibach, aus einem Küchenschrank ein Gelbbetrag von 8 K, ferner 2½ kg Speck, dann in der Zeit vom 11. bis 15. d. M. dem Besitzer Michael Janzely in Winkel aus einem Kleiderschrank ein Gelbbetrag von 25 K 20 h entwendet. Thatverdächtig erscheint der Grundbesitzersohn Franz Kramer aus Jggdorf. — l.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 19. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Planina wurden Anton Kovšca aus Planina zum Gemeindevorsteher, Alois Gartner, Anton Kuslan, Franz Circa und Primus Sarc, alle aus Planina, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 21. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großpolland wurden Anton Andolšek in Großpolland zum Gemeindevorsteher, Johann Novak und Josef Bunder, beide in Großpolland, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Der Verband der österreichischen südslavischen Lehrervereine) wird seine diesjährige (13.) Hauptversammlung zu Pflingsten, am 25., 26. und 27. Mai, in Belbes abhalten.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Der Hofopernsänger Naval) ist einer freundlichen Einladung folgend, zu einem Gastspiele nach Constantinopel gereist.

— (Lechners Generalkarte von Kärnten 1:300.000.) In der Collection österreichischer Kronlandskarten, welche die Firma R. Lechner (Witw. Müller), k. und k. Hof- und Universitätsbuchhandlung in Wien, herausgibt und in welcher bereits früher jene von Steiermark 1:300.000, Niederösterreich 1:300.000, Mähren und Schlesien 1:400.000, Krain 1:300.000, Küstenland 1:300.000 und Salzburg 1:300.000 erschienen sind, reiht sich die Generalkarte von Kärnten im Maß 1:300.000 an. Laut Mittheilung der Verlagsfirma wurde derselben bei Publication dieser Karte von Kärnten seitens der k. k. Statthalterei in Klagenfurt die thätigste Unterstützung zuteil, so daß selbe nicht nur mit Hinsicht auf die politischen und gerichtlichen Abgrenzungen, sondern auch bezüglich der statistischen Angaben als neu gelten kann. Diese Karte basiert auf der im Erscheinen begriffenen Neuen Generalkarte von Mitteleuropa 1:200.000, ist bezüglich der Communicationen bis zum Tage der Drucklegung in Evidenz gehalten und eignet sich daher nicht nur zum Gebrauche im Bureau und Comptoir, sondern kann auch auf Reisen mit gutem Erfolge in Verwendung genommen werden. Auch enthält selbe, obwohl ohne Terraindarstellung, alle Namen der Gebirgszüge, Berge, Pässe, sowie zahlreiche Höhenoten, wodurch wohl die Möglichkeit einer späteren Ausgabe mit Terrain gegeben ist. Der Preis von 2 K 40 h, auf Leinen 3 K 50 h, kann in Anbetracht der schönen Ausführung als ein sehr mäßiger bezeichnet werden. — In Kürze sollen auch Generalkarten von Oberösterreich und Böhmen zur Ausgabe gelangen.

— («Popotnik.») Inhalt der 4. Nummer: 1.) Anton Pesel: Die Schule und der Alkohol. 2.) D. Martinov: Aus der Lehre über Geisteskrankheit. 3.) Dr. Vinko Gregorič: Ueber gesunde Wohnungen. 4.) Ivan Segar: Pädagogische Streiflichter. 5.) Literaturbericht. 6.) Umschau.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungsausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, daß die von der Post und Telegraphendirection in Sofia auf den 8. März d. J. ausgeschriebene Offertverhandlung zur Lieferung von diversem Telegraphen- und Telephonmaterial wegen nicht convenirender Offerte nur theilweise befähigt und daher eine neuerliche Submission für mehrere Gattungen des zu liefernden Materials auf den 25. April anberaumt wurde. Der ungefähre Wert der Lieferung beläuft sich auf 33.525 Francs. Die Caution beträgt fünf Procent.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 18. April. Der Präsident macht Mittheilung von dem Danke Sr. Majestät des Kaisers für die Condolenz des Abgeordnetenhauses anlässlich des Ablebens der Erzherzogin Gisela und widmet dem Abgeordneten Schlesinger einen warmen Nachruf. Der Präsident macht ferner die Mittheilung, daß der Abgeordnete Alois auf das Smichover Mandat verzichtet. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation der deutschen Volkspartei, betreffend die Nachricht der «Reichspost» über die Uebernahme des Protectorates des katholischen Schulvereines durch den Erzherzog Franz Ferdinand. Die Interpellanten heben hervor, der katholische Schulverein sei ein Kampfbund der clericalen Partei, weshalb die Nachricht lebhaftest Beunruhigung hervorrief. Sie fragen, ob der Schritt des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Vorwissen des Ministerpräsidenten erfolgte und was er zu thun gedenke, falls die Nachricht wahr sei. (Heil-Rufe bei den Alldeutschen. Beifall links.) Abgeordneter Herzog (alldeutsch) bespricht in einer Anfrage an den Präsidenten die Uebernahme des Protectorates über den katholischen Schulverein seitens des Erzherzogs Franz Ferdinand und bezeichnet die beim Empfange des Präsidiums dieses Vereines angelegentlich abgegebenen Aeußerungen des Erzherzogs als verfassungswidrig. (Heil-Rufe und Lärm bei den Alldeutschen.) Redner greift heftig diese Erklärungen an. (Die Alldeutschen rufen auf den Gallerien unverständliche Worte in den Saal.)

Der Ministerpräsident erklärt, der Entschluß des Erzherzogs, betreffend die Uebernahme des Protectorats, wovon die Regierung keine Kenntnis

habe, könne nur als rein persönlich aufgefaßt werden. Auch die angeblichen Aeußerungen des Erzherzogs beim Empfange des Vereinspräsidiums können nur als private betrachtet werden, worauf die verantwortliche Regierung nicht eingehen könne. Der Ministerpräsident drückt sein Bedauern aus, daß die Angelegenheit von einer Seite im Hause in dieser Weise besprochen wird, welche der schuldigen Rücksicht auf die Mitglieder des Reichshauses nicht im Einklange stehe. (Beifall im Centrum. Stürmische Zwischenrufe bei den Alldeutschen. Großer Lärm.) Als wieder Ruhe eintrifft, rufen die Alldeutschen im Chor: «Los von Rom!» Abg. Malik beantragt die Eröffnung der Debatte über die Antwort des Ministerpräsidenten und namensliche Abstimmung hierüber. (Lebhafter Beifall bei den Alldeutschen.) In namenslicher Abstimmung wird der Antrag des Abg. Malik mit 149 gegen 106 Stimmen abgelehnt. (Psui-Rufe bei den Alldeutschen.) Der Zwischenfall ist geschlossen. Haus geht zur Tagesordnung über.

Im Einlaufe befindet sich eine Regierungsvorlage, wodurch das Haftpflichtgesetz vom 5. März 1889 in Ausdehnung erfährt, indem dasselbe auf sämtliche mit Elementarkraft betriebene Bahnen, also auch die elektrischen Roll- und Straßenbahnen Anwendung findet; ferner eine Vorlage über die Arbeitsverhältnisse der in Regie beim Eisenbahnbaue beschäftigten Arbeiter. Das Abgeordnetenhaus verhandelte die Gebirgsbahnen. An der Debatte nahmen die Berichterstatter Dr. Noske, Schöpfer, Kotter und Tschernitz theil. Es wurde Schluß der Debatte beantragt. Die Verhandlungen wurden abgebrochen und die Sitzung ohne Zwischenfall geschlossen. — Nächste Sitzung morgen.

Aus Südafrika.

London, 18. April. Lord Kitchener macht aus Pretoria unter dem gestrigen: Beim Vormarsch des Generals Kitchener von Lydenburg sprengte der Feind den «langen Tom» in die Luft. Dreizehn wurden gefangen genommen. Eine Abtheilung Oberst Douglas besetzte Doolstroom, wobei fünf Buren getödtet wurden. Oberst Blumer besetzte eine fontein, machte hierbei dreizehn Gefangene und erbeutete Gewehre sowie Munition. Die Division Elliot's kämpfte im Dranje-Freistaate eine große Menge Vieh an.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 18. April. Das Wolff'sche Bureau meldet: Graf Waldersee telegraphirt aus Peking: Der beste Theil des Winterpalastes wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. General Schuyler hofft dabei den Tod gefunden. Die Ursache des Brandes ist unaufgeklärt. Die französische und japanische Garnison leisteten bereitwilligste Hilfe. General Gayl, Oberstlieutenant Borker, Major Kautzstein, Hauptmann Wilberg, Lieutenant Ronel und andere haben fast die ganze Habe verloren.

Berlin, 18. April. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Peking: Der Leichnam des Generals Groß von Schwarzhoff wurde gefunden. Bei den Nachforschungen stieß man zuerst auf die Knochen des Hundes des Generals. Man glaubt, daß der General in der Absicht, den Hund zu retten, in das brennende Gebäude zurückkehrte und durch einen herabfallenden Balken erschlagen wurde. Durch die bisherigen Untersuchungen wird der Verdacht einer Brandlegung nicht bestätigt.

London, 18. April. Dem «Standard» wird aus Tien-Tsin vom gestrigen gemeldet: Es bestätigt sich, daß die Chinesen einen Theil der Eisenbahn jenseits Pootingfu zerstört haben.

Wien, 18. April. Seine Majestät der Kaiser ist abends 8 Uhr 30 Min. mittels Hofseparatzug zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Budapest gereist.

Wien, 18. April. Das «Fremdenblatt» meldet: Die Marineforderung pro 1902 dürfte etwa fünf Millionen Kronen betragen, da nur geringfügige Forderungen der bisherigen, jedoch keine neuen, gewöhnlichen neuen Credite angesprochen werden. Die Kosten für die ostasiatische Schiffstation, welche in Marinetreisen auf vier bis fünf Millionen Kronen geschätzt werden, sollen als Nachtragscredit pro 1900 eingestellt werden.

Linz, 18. April. Dem «Linzer Volksblatt» zufolge hätte Seine Majestät der Kaiser dem Landeshauptmann Dr. Ebenhoch das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne verliehen.

Constantinopel, 18. April. Es heißt sich, daß die bulgarische Regierung durch ihren diplomatischen Agenten Gschov an den russischen Geschäftsinhaber Sinovjev das Ersuchen gerichtet habe, sich zu Gunsten der macedonischen Bulgaren zu verwenden.

aus der (3562) 31

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach

kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen
der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

billigstes, einfachstes Selbstleimmittel für harte Parket-, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der **Verfarbhandlung Brüder Eberl, Raibach, Franciscanergasse**. Nach auswärts mit Nachnahme. (917) 11—2

Soeben erschienen:

Novellen von

Preis elegant gebunden K 4.80.

Zu beziehen von (1377) 2-2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Borse» versteht sich per Stück.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Borse» versteht sich per Stück.																							
Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Bare	Handbrisse etc.		Geld	Bare	Actien.		Geld	Bare	Banken.		Geld	Bare				
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Eisenbahn 600 u. 8000 Kr. 4 1/2 ab 10 1/2				115 50	—	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Eisenbahn 600 u. 8000 Kr. 4 1/2 ab 10 1/2				115 50	—
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Eisenbahn 400 u. 2000 Kr. 4 1/2				117 80	118 80	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Eisenbahn 400 u. 2000 Kr. 4 1/2				117 80	118 80
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Franz-Josef-B. Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2				96 10	97 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Franz-Josef-B. Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2				96 10	97 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Kaiserliche Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silber, 4 1/2				95 76	96 26	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Kaiserliche Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silber, 4 1/2				95 76	96 26
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bazarberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2				96 10	96 80	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bazarberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2				96 10	96 80
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.				Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.							
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 ung. Goldrente der Cassa				117 65	117 85	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 ung. Goldrente der Cassa				117 65	117 85
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. per Ultimo				117 65	117 85	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. per Ultimo				117 65	117 85
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 bto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa				92 95	93 15	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 bto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa				92 95	93 15
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.				120 60	121 60	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.				120 60	121 60
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. Silber 100 fl.				100 10	101 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. Silber 100 fl.				100 10	101 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. Staats-Dblig. (Ung. Dbl.) v. J. 1878.				118 10	118 80	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. Staats-Dblig. (Ung. Dbl.) v. J. 1878.				118 10	118 80
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. Schatzg.-Anl. Dblig.				99 40	100 40	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. Schatzg.-Anl. Dblig.				99 40	100 40
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. Präm.-Anl. 100 fl. = 200 Kr.				174 25	175 25	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. Präm.-Anl. 100 fl. = 200 Kr.				174 25	175 25
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. 50 fl. = 100 Kr.				174 25	175 25	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. 50 fl. = 100 Kr.				174 25	175 25
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Theilw.-Reg.-Borse 40 fl.				141 10	141 75	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Theilw.-Reg.-Borse 40 fl.				141 10	141 75
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 ungar. Grundrent.-Dblig.				92 85	93 85	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 ungar. Grundrent.-Dblig.				92 85	93 85
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 kroat. und Slavon. detto				98 60	94 60	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 kroat. und Slavon. detto				98 60	94 60
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Andere öffentl. Zulehen.				Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Andere öffentl. Zulehen.							
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	5 1/2 Donau-Reg.-Anleihe 1878				106 50	107 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	5 1/2 Donau-Reg.-Anleihe 1878				106 50	107 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Anlehen der Stadt Böz				108 50	104 80	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Anlehen der Stadt Böz				108 50	104 80
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Anlehen d. Stadt Wien				122 10	123 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Anlehen d. Stadt Wien				122 10	123 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (Silber od. Gold)				94 50	95 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (Silber od. Gold)				94 50	95 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (1894)				95 25	96 25	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (1894)				95 25	96 25
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (1898)				100 10	100 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (1898)				100 10	100 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Vorbau-Anlehen, verlosst 5 1/2				97 10	97 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Vorbau-Anlehen, verlosst 5 1/2				97 10	97 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 Kratner Landes-Anlehen				97 10	97 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	4 1/2 Kratner Landes-Anlehen				97 10	97 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Transport-Unternehmungen.				Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Transport-Unternehmungen.							
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Kaiserl.-Leit. Eisenb. 500 fl.				91 70	91 78	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Kaiserl.-Leit. Eisenb. 500 fl.				91 70	91 78
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rädtr. Straßen in Wien III. A.				288 10	289 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rädtr. Straßen in Wien III. A.				288 10	289 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. III. B.				285 10	286 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. III. B.				285 10	286 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Böhm. Nordbahn 150 fl.				445 10	446 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Böhm. Nordbahn 150 fl.				445 10	446 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Buschleirader Eis. 500 fl. CR.				307 00	308 00	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Buschleirader Eis. 500 fl. CR.				307 00	308 00
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (III. B.) 200 fl.				1139 10	1140 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (III. B.) 200 fl.				1139 10	1140 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				846 10	850 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				846 10	850 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Deferr., 500 fl. CR.				815 10	817 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Deferr., 500 fl. CR.				815 10	817 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Dug-Bodenbacher G.-B. 400 Kr.				846 10	847 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Dug-Bodenbacher G.-B. 400 Kr.				846 10	847 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ferdinand-Rothb. 1000 fl. CR.				620 50	621 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ferdinand-Rothb. 1000 fl. CR.				620 50	621 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Hamb.-Germ. Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.				545 10	547 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Hamb.-Germ. Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.				545 10	547 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Alp. Def. Krieg. 500 fl. CR.				869 10	871 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Alp. Def. Krieg. 500 fl. CR.				869 10	871 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.				496 50	498 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.				496 50	498 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (III. B.) 200 fl. S.				516 50	517 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. (III. B.) 200 fl. S.				516 50	517 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgfl.				181 80	182 80	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgfl.				181 80	182 80
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Staats-Eisenbahn 200 fl. S.				694 25	695 25	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Staats-Eisenbahn 200 fl. S.				694 25	695 25
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Südbahn 200 fl. S.				101 75	102 75	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Südbahn 200 fl. S.				101 75	102 75
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Sigmundb. Verb.-B. 200 fl. CR.				880 10	881 80	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Sigmundb. Verb.-B. 200 fl. CR.				880 10	881 80
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Trambway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.				197 10	198 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Trambway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.				197 10	198 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber				421 10	423 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber				421 10	423 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ung.-Weich. (Kraab-Crag) 200 fl. S.				425 10	426 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ung.-Weich. (Kraab-Crag) 200 fl. S.				425 10	426 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Wiener Localbahnen-Act.-Ges.				—	—	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Wiener Localbahnen-Act.-Ges.				—	—
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Banken.				Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Banken.							
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Anglo-Def. Bank 120 fl.				222 50	223 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Anglo-Def. Bank 120 fl.				222 50	223 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bankverein, Wiener, 200 fl.				494 10	495 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bankverein, Wiener, 200 fl.				494 10	495 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bödr.-Anst. Def., 200 fl. S.				951 10	955 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Bödr.-Anst. Def., 200 fl. S.				951 10	955 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Crdt.-Anst. f. Danb. u. G. 160 fl.				699 76	700 76	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Crdt.-Anst. f. Danb. u. G. 160 fl.				699 76	700 76
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. per Ultimo				701 10	702 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	bto. bto. per Ultimo				701 10	702 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Creditbank, Aug. ung., 200 fl.				701 50	702 50	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Creditbank, Aug. ung., 200 fl.				701 50	702 50
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Depositenbank, Aug., 200 fl.				420 10	421 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Depositenbank, Aug., 200 fl.				420 10	421 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Escompte-Ges., Rüdofst., 500 fl.				1380 10	1382 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Escompte-Ges., Rüdofst., 500 fl.				1380 10	1382 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Giro-u. Cassen., Wiener, 200 fl.				425 10	426 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Giro-u. Cassen., Wiener, 200 fl.				425 10	426 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Hypothesb., Def., 200 fl. 200/100 G.				194 10	196 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Hypothesb., Def., 200 fl. 200/100 G.				194 10	196 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Valuten.				Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Valuten.							
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ducaten				11 88	11 88	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Ducaten				11 88	11 88
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	20-Franc-Stücke				19 08	19 10	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	20-Franc-Stücke				19 08	19 10
Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Deutsche Reichsbanknoten				117 60	117 70	Kaiserl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %				98 35	98 58	Deutsche Reichsb					

Laibach, Spitalgasse.

unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Kiro-Sachs.

Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Current- und auf Giro-Konto

(6)

№. I. 491/1

1. **Edict.**
Beim k. k. Steueramte in Tschernembl
liegen seit mehr als 30 Jahren folgende
gerichtliche Depositionen:
Michael v.

Barbjan von Tschernembl,
in Betrage 234 K 54 h; Franz Schuster
von Gaber Nr. 5, Executionsmasse, Bar-
bjes, Executionsmasse, Sparcassebüchel
Nr. 2100 im Betrage 33 K 60 h; Georg
Siert von Bornschloß Nr. 85, Executions-
masse, Sparcassebüchel Nr. 2103 im

Betrage 89 K 60 h; Peter Robe von Tschepelach Nr. 1, Executionsmasse Sparcassbüchel Nr. 182.676 und 182.677 im Betrage à per 22 K; Johann Ročevár von Sela bei Novitz, Executionsmasse Nr. 2812 im Betrage 9 K 78 h; Maria und Josef Weber von Thal und Katharina Majerle von Thal, Pupillar-masse, drei Theilschuldverschreibungen vom 1. August 1870, und zwar Nr. 72.401, 72.402 und 72.403 à 10 fl.

Die unbekannten Eigenthümer dieser
Depositen werden aufgefordert
binnen einem Jahre, sechs Wochen
und drei Tagen
ihre Legitimationen beizubringen, widrigens

nach verstrichener Edictalsfrist die Depositen als heimfällig erklärt und für den Fiskus an die Staatscasse übergeben werden würden.

R. I. Bezirksgericht Tschernembl,
Abth. I, am 8. März 1901.

(1419)

C. II. 83/1

1.

Oklic.

Zoper Miha Vlaisiĉ iz Fuĉkovca
št. 2, sedaj v Ameriki, kojega biva-
lišĉe je neznano, se je podala pri-
c. kr. okrajni sodnji v Ćrnomlji po
Ivanu Jakobĉiĉ iz Fuĉkovca št. 2, po

pooblaščenca Matiji Millek iz Adles^{1c}
st. 8, tožba zaradi 550 K in 34^K
50 h s prip. Na podstavi tožbe odredⁱ
se narok za usno razpravo
na dan 23. aprila 1901,
dopoldne ob 9. uri, pri tej sodnji v
izbi st. 5.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Alojz Fabjan v Črnomlji. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamljeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju,
odd. II, dne 12. aprila 1901.

(984) 3-3

Ludwig Bäcker Elektriker

Laibach, Maria Theresien-Strasse Nr. 10

empfiehlt sich dem geehrten P. T. Publicum zur Einrichtung von elektrischen Haus- und Zimmertelegaphen und Aufstellung von Telefonen u. Fernsprechapparaten, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Reparaturen. — Preise mässig. — Reparaturen werden in und ausser Laibach (1297) prompt ausgeführt. 6—3

Bevor Sie

Bettfedern u. Daunen

kaufen, verlangen Sie Muster gratis und franco von (1394) 3—1

Friedrich Guttmann
Taus Nr. 112 bei Pilsen, Böhmen.

Unglaublichen Effect

erzielt man beim Waschen

mit Reithoffers patentierter

Schnellreinigungs-Seife

absolut unschädlich.

Erhältlich bei

Edmund Kavölé

Premerengasse.

Ebendort: amerikanische Glanzstärke-Crème, feinste französische Gallerte zum Weinklären, Lager von echten Brautweinen. (360) 62

Strohhuterzeuger

die billig arbeiten und leistungsfähig sind, werden ersucht, mir ihre Adresse bekanntgeben zu wollen, da ich Hüte zum Wiederverkaufe brauche. (1353) 2—2

A. Macha, Modistin
Bahnhofstrasse 14, Ried, Ober-Oesterr.

Näherin

empfiehlt sich den P. T. Damen zur Anfertigung von Damenkleidern, Blousen und Roben nach neuester Façon und zu billigsten Preisen. (1314) 3—3

Rain 14, II. Stock.

Ein tüchtiger Zuträger und ein Lehrjunge

werden im Café Casino sofort aufgenommen. (1366) 3—3

4000 Coniferen

(Thuja Occidentalis)

besonders geeignet für Spalier bei Villen, Gartenhütten etc., in der Größe von 50 bis 150 cm verkauft billigst

Anton Lap, Gärtner
(1344) Stein in Krain. 4—4

Für sofort

oder mit 1. Mai zu beziehen eine Wohnung Quergasse Nr. 2 im ersten Stocke, Jahreszins 260 fl.; eine Wohnung Maria Theresien-Strasse Nr. 1 im zweiten Stocke, Jahreszins 327 fl., beide Wohnungen bestehend aus je zwei Zimmern und Cabinet sammt Zugehör. Näheres in der Administration dieser Zeitung.

K. k. österr. Staatsbahnen.

K. k. Staatsbahn-Direction in Villach.

Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. Februar 1901.

Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung über Tarvis. Um 12 Uhr 24 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selsthal nach Aussee, Salzburg; über Klein Reifling nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 7 Uhr 6 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien; über Selsthal nach Salzburg, Innsbruck; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 61 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Selsthal, Wien. — Um 4 Uhr 6 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selsthal nach Salzburg, Lend-Gastein, Zell am See, Innsbruck, Bregenz, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 10 Uhr nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Franzensfeste. — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 7 Uhr 17 Min. früh und um 1 Uhr 5 Min. nachm. nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz und Gottschee; um 6 Uhr 55 Min. nach Rudolfswert und Gottschee. (123) 26—14

Ankunft in Laibach (S. B.): Richtung von Tarvis. Um 3 Uhr 25 Min. früh: Personenzug aus Wien über Amstetten, Leipzig, Prag, Franzensbad, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Aussee, Leoben, Klagenfurt, Villach, Franzensfeste. — Um 7 Uhr 12 Min. früh: Personenzug aus Tarvis. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug aus Wien über Amstetten, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Lend-Gastein, Leoben, Klagenfurt, Hermagor, Pontafel. — Um 4 Uhr 38 Min. nachm.: Personenzug aus Wien, Leoben, Selsthal, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. — Um 8 Uhr 51 Min. abends: Personenzug aus Wien, Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel. — Richtung von Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 8 Uhr 44 Min. früh aus Rudolfswert und Gottschee; um 2 Uhr 32 Min. nachm. und um 8 Uhr 48 Min. abends aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert und Gottschee.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof). Richtung nach Stein. Gemischte Züge: Um 7 Uhr 28 Min. früh, um 2 Uhr 5 Min. nachm. und um 6 Uhr 50 Min. abends.

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof). Richtung von Stein. Gemischte Züge: Um 6 Uhr 40 Min. früh, um 11 Uhr 6 Min. vorm. und um 6 Uhr 10 Min. abends.

(1389) C. 37, 38, 39, 40/1

Oklic. 1.

Zoper 1.) Ignacija Čadeža, Gregorja Wazhnerja, Antona Azbiča, Jero Wogatai; 2.) Marijano Velikajne, roj. Likar, in 3.) zoper Antona in Marjeto Leskovic, kojih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodniji v Idriji ad 1. po Antonu Bogataju iz Zirov; ad 2. po Matevžu Velikajne v Srednji Kanomlji št. 21 in ad 3. po Antonu Leskovicu v Godoviču tožbe zaradi izbrisa vknjiženih terjatev.

Na podstavi teh tožb odredili so se naroki za ustne razprave in sicer ad 1. na dan 26. aprila 1901, ad 2. in 3.

na dan 30. aprila 1901, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji.

V ogrambo pravic Ignacija Čadeža, Gregorja Wazhnerja, Antona Azbiča in Jere Wogatai se postavlja za skrbnika gospod Janez Novak, sodni sluga v p., ter v ogrambo pravic Marijane Velikajne, roj. Likar, in Antona in Marjete Leskovec gospod Franc Sinkovec, gostilničar v Idriji.

Ta dva skrbnika bosta zastopala tožence v ozamenjeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglašijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji, dne 16. aprila 1901.

Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines

Samstag, den 20. April 1901, um 8 Uhr abends
im grossen Saale der Tonhalle der Philh. Gesellschaft
zur Feier des 15 jähr. Bestandes der Sängerrunde

Fest-Concert

unter Leitung des Sangwartes Herrn Victor Ranth

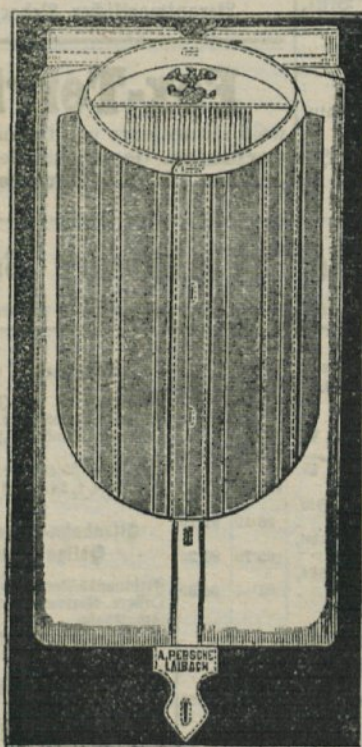
und unter gefälliger Mitwirkung

des Fräuleins Paula Hall (Sopran), des Herrn Anton Gnesda (Violine), des Herrn Ferdinand Soeser, Concertsänger aus Wien (Tenor), und der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments, König der Belgier, Nr. 27.

Preise der Plätze:

1. bis 4. Reihe 4 Kronen, 5. bis 10. Reihe 3 Kronen, 11. bis 20. Reihe 2 Kronen; Galleriesitz 1. Reihe 3 Kronen, 2. Reihe 2 Kronen; Stehplatz 1 Krone.

Den Vorverkauf hat aus Gefälligkeit Herr Otto Fischers Musikalien-Handlung übernommen. (1385) 3—2



Herren- Wäsche

(4280) 26—22

anerkannt

bestes Fabrikat
mit

kurzer Reformbrust

zu haben bei

Alois Persché

Domplatz 22.

Ich bringe meine grosse Auswahl sämtlicher mechanischen Musikwerke in empfehlende Erinnerung: Symphonion- und Adlerschatullen und Automaten, hervorragende Neuheiten 1900. Phonographen, phonogr. Automaten, Drehorgeln, Drehpiano-Orchestrions, selbstspielende Zithern, Harmoniums etc. etc., erstclassige Claviere, vor allem die durch nichts zu übertreffenden

elektrisch selbstspielenden Claviere und Orchestrions.

Von beiden letzteren an hohe und höchste Herrschaften sowie an Hôtels und Restaurationen über 4000 Instrumente geliefert, gewiss ein Erfolg, der für sich selbst spricht.

Man bittet, Katalog gratis und franco zu verlangen. (1392)

Musiksalon und ständiges Musterlager in

Wien VI., Mariahilferstrasse 9, Mezz. T. 7502.

Stammhaus Leipzig.

Ludwig Hupfeld.

Vertreter gegen fixe Rechnung oder gegen Provision gesucht.